



regeln
t den
Flüs-
lafür,
rhöht

Vom Freien Platz an, wo der Güterhof steht, bis zum Kegelgässchen soll Tempo 30 gelten. Das hat der Stadtrat beschlossen. BILD ROBERTA FELE

normalen Verkehrs ergriffen. Das heisst, das Problem der übermässigen Lärmbelastung durch sogenannte «Autoposer» kann damit nicht gelöst werden. Der Stadtrat hofft aber, dass diese Problematik zumindest etwas abgeschwächt werde.

Die Maximalgeschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde sei einfach umzusetzen und sehr kostengünstig, heisst es in der Mitteilung. Der Stadtrat wird die Wirkung

Mariano Fioretti
Stadtrat vorgeworfen, er schikaniere mit der Einführung einer Tempo-30-Zone an der Fischerhäuserstrasse die Anwohnerinnen und Anwohner des Quartiers Buchthalen. Fioretti schrieb zudem von einem «autofeindlichen Stadtrat», dem es primär um das Parteiprogramm gehe. Diese Vorwürfe weist der Stadtrat in seiner Antwort nun deutlich zurück. Er schreibt, dass der Stadtrat Temporeduktionen immer gemäss gesetzlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit von Vor- und Nachteilen erlassen.

Fioretti wollte in seiner Anfrage zudem wissen, welche Auswirkungen Tempo 30 auf den Busverkehr hat. Dazu sagt der Stadtrat, dass der Zeitverlust deswegen nur wenige Sekunden betrage.

Als nicht zielführend erachtet der Stadtrat eine Tempobeschränkung nur während der Nacht. Fioretti führte als Beispiel die Stadt Singen an, in der jeweils von 22 bis 6 Uhr eine Geschwindigkeitsbegrenzung gilt. Damit werde das Problem der tagsüber überschrittenen Lärmgrenzwerte jedoch nicht gelöst, antwortet der Stadtrat.

Die Signalisationsänderung wird im Amtsblatt publiziert und anschliessend umgesetzt. Als Sofortmassnahme wird bei der aktuellen Baustelle «Fischerzunft» Tempo 30 signalisiert. Es kann also noch zu Einsparungen gegen die Temporeduktion kommen.

r»
Linie
des

Jetzt hat der Rheinflall ein Fabelwesen – mit Kinderbuch und Lied

Erst war es ein Modell aus Knete, jetzt ist es eine 800 Kilogramm schwere Skulptur: Kulturvermittler Beat Toniolo hat gestern am Rheinflall ein Fabelwesen enthüllt.

Jurga Wüger

NEUHAUSEN. Kulturvermittler Beat Toniolo hat seinem Kraftort, dem Rheinflall, ein Fabelwesen mit dem eigenwilligen Namen Quamelius Albatrhyn Grunfus als «Verstärkung» zur Seite gestellt. Dieser wurde gestern vom Regierungspräsidenten Martin Kessler, Patrick Spahn, Sekretär im Baudepartement, Kulturreferent Christian Di Ronco sowie von in diesem Kunstprojekt involvierten Kindern an der Laufengasse enthüllt und getauft. Die Alphorn-Stücke von Vaclav Medlik begleiteten die Zeremonie. Regierungsrat Kessler freute sich über das Fabelwesen, genauso wie Christian Di Ronco. Der Neuhauser Kulturreferent sagte: «Der bekannte Werbespruch heisst jetzt neu: (Toniolo verleiht Flügel).»

Mit Kinderbuch und Lied

Das Fabelwesen soll eine alte Legende über die Welt erzählen, die eher ein tristes Dasein führt. Die Klimakrise und verschiedene Umweltprobleme werden genannt. Es geht aber auch die Sage, dass am Rheinflall ein Wesen lebe, welches die Welt retten könne. Ein Kind hat davon gehört und macht sich auf den Weg, das Fabelwesen zu finden. Als es sich nach langem Fussmarsch am Fuss des Rheins niederlässt, trifft es auf das Wesen. So beginnt die Idee der Geschichte von Sibylle Aeberli, die den Text für das zum Fabelwesen erscheinende Kinderbuch und ein Kinderlied dazu geschrieben hat.

Das enthüllte Fabeltier wiegt stolze 800 Kilogramm und ist bei GF-Leipzig innert zwei Jahren entstanden – es entwickelte sich von der kleinen Knetfigur, die als Modell diente, zur eisernen Skulptur. Den aufwendigen Transport hat Stefanie Distel in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neuhausen übernommen.

Vom Naturschauspiel inspiriert

Auf die Frage, wie diese Idee entstand, sagt sein Erschaffer Beat Toniolo: «Mein künstlerisches Schaffen am Rheinflall hat schon vor 20 Jahren begonnen, und es fasziniert mich immer noch sehr, diesem gewaltigen Naturschauspiel zuzuschauen.» Das Zuschauen und Zuhören fabriziere mit Bildern und historischen Gedichten rund um den Rheinflall Fan-

tasien im Kopf. «Das Fabelwesen ist nur eines davon.»

Den Namen des Fabelwesens haben Kinder aus der Klasse von Chorleiter Hans-Jörg Ganz von der Musikschule Schaffhausen beigesteuert. Aus 20 Vorschlägen wurden im Ausschlussverfahren zwei Mädchennamen als Vornamen und ein Knabename als Nachname ausgewählt. Anschliessend haben sechs Kinder es angemalt (SN vom 26. Juni).

Neben Skulptur und Kinderbuch darf sich Quamelius Albatrhyn Grunfus auch auf eine Filmkarriere freuen. Er bekommt eine Nebenrolle im Film «Der Rheinflall in vier Jahreszeiten», mit dem die erste Immersive-Art-Halle der Schweiz am 31. Juli am Rheinflall eröffnet wird.



Das Fabelwesen ist in Leipzig entstanden und steht jetzt in Neuhausen am Rheinflall. Gestern wurde die Skulptur enthüllt. BILD: JURGA WÜGER